

Container zu füllen

Verein „Wir helfen in Ukunda“ plant zweiten Transport für Kenia-Projekte
Lieferung soll diesmal von Hamm aus starten – Spendensammlung ist gestartet

Von Torsten Haarmann

RHYERN ■ Der Container voller Hilfsgüter gilt als die bislang aufwändigste Einzelmaßnahme des bundesweit aktiven Vereins „Wir helfen in Ukunda“. Zum Erfolg der Hilfslieferung im vergangenen Jahr hatten junge und ältere Spender aus Hamm einen maßgeblichen Anteil beigetragen, vor Ort koordiniert vom Vorstandsmitglied Ilonka Remmert aus Rhynern. Und auch wenn sie angesichts des Aufwandes und des notwendigen und umfangreichen Zusammenspiels der Kräfte von Nord- bis Süddeutschland meinte, „so eine Aktion machen wir wohl nicht noch einmal“, heißt das noch lange nicht, dass insbesondere sie es nicht doch noch mal wagen wird. So verwundert es nicht, wenn Ilonka Remmert erklärt: „Für 2010 ist wieder ein Container geplant, der dieses Mal in Hamm starten soll.“ Für das Gelingen sind allerdings wieder unter anderem die Menschen aus Hamm und Umgebung verantwortlich. „Gesammelt wird ab sofort“, sagt die Rhy-

Wunschliste „Container 2010“

Für das Hilfsprojekt „Container 2010“ sucht der Verein „Wir helfen in Ukunda“ ab sofort Hilfsgüter für **Schule und Kindergarten**: Buntstifte und Bleistifte (keine Filzstifte), Radiergummis und Anspitzer, Scheren (Bastelscheren), Tomister beziehungsweise Rucksäcke, Bälle und Springseile, Sandalen, Tumschuhe, Sportschuhe und T-Shirts;
Klinik und Arztpraxis: Rollstühle (klappbar); Rollatoren; Gehhilfen, Ultraschallgerät, Mikroskop (zwei Okulare) und weiteres medizinisches Gerät;
Nähstube: mechanische Nähma-

schinen (Fußantrieb), Bügeleisen, Bügeltische, Scheren, Steck- und Nähmaschinen, Nähgam, Knöpfe, Reißverschlüsse, Schneiderkreide, Maßbänder;
Holz- und Metallwerkstatt: Werkbänke, Hobelbänke, Holz- und Metallbohrer, Schleif- und Bohrmaschinen, Werkzeuge wie Hämmer, Zangen, Sägen, Hobel, Feilen, Zollstöcke, Schieblehren etc., Schrauben, Nägel...

Kontakt: Ilonka Remmert,
Telefon 0 2385/5965

Internet: www.msaada.net

neranerin und ruft dazu auf, zu spenden.

Schwierigkeiten, Verzögerungen, Verunsicherungen sowie behördliche Hürden in Afrika beim ersten Containertransport sind nicht vergessen; doch der Erfolg der Hilfe an der Bongwe Primary School und für die medizinische Versorgung in der ärmlichen Gegend Kenias verleiht den Ehrenamtlichen Auftrieb. Die gewonnenen Erfahrun-

gen, auch wenn sie nicht immer angenehm waren, sind zudem von unbezahlbarem Wert für weitere Aktivitäten.

Das fängt bereits bei der Sammlung für den zweiten Container an. „Die Sammelkarte ist erstellt“, sagt Ilonka Remmert. Der Vereinsvorstand weiß, welche Hilfsgüter sinnvoll sind und welche überhaupt nach Kenia eingeführt werden dürfen. „Neben medizinischem Gerät, Schul-

material, etc. suchen wir noch Dinge für die im Januar gestartete Nähstube“, sagt sie. „Und wenn es klappt, können wir nun den zweiten Workshop als Holz- und Metallwerkstatt einrichten.“ (Sammelliste siehe Infokasten). Der Container soll im Spätsommer auf die lange Reise per Schiff nach Kenia geschickt werden.

Derweil behält der Vorstand die derzeitigen Hilfsprojekte im Auge. Während der Jahreshauptversammlung Ende Februar beschloss der Verein, zunächst die dringend benötigten Toilettenanlagen für die 850 Kinder und Jugendliche an der Bongwe Primary School fertigzustellen. Wenn sich die hygienischen Bedingungen nicht besserten, könnte der Schule, wie berichtet, sogar die Schließung drohen. Durch die Spenden – auch aus Hamm – ist es möglich, drei Häuschen zu errichten mit zehn Toiletten für Mädchen, fünf für Jungen, samt Rinne, und eine Anlage für Lehrer. Verfügte die Schule bislang nur über so genannte „Plumpsklos“, soll sie jetzt mit Sanitäreinrichtungen samt Keramikensätzen, Spülkästen und Waschbecken ausgestattet werden. „Wie die Wasserversorgung letztlich ablaufen wird, hängt noch vom Spendenaufkommen ab“, sagt Ilonka Remmert. „Kleine Lösung: Auffangen von Regenwasser. Große Lösung: Wasserspeicher mit Pumpe an einen Brunnen angeschlossen“, erklärt sie kurz und bündig. Die Arbeiten an den neuen Toilettenanlagen haben begonnen. Die rund 13 Meter tiefe Fäkaliengrube ist bereits ausgehoben.

Wie es nach diesem Vorhaben weitergehen soll, hat der Vorstand auch schon anvisiert. „Danach wollen wir die schon lange geplante Essensküche bauen und das alte Lehrerzimmer gründlich renovieren, damit es wieder genutzt werden kann“, sagt Ilonka Remmert. Ob das gelingt, hängt besonders davon ab, wie viele Spenden eingehen. Die Voraussetzung für die Hilfe dort in Ukunda schaffen die Menschen hier.



Der Mitarbeiter des Vereins in Ukunda, Masoud Omar Vumbi, hat jetzt Bilder von den ersten Arbeiten für die neuen Toilettenanlagen gesendet. Die rund 13 Meter tiefe Fäkaliengrube ist ausgehoben. Um sie herum sollen die drei Toiletten-Häuschen entstehen. ■ Foto: pr